

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
1. Einleitung: Ausgangslage und Zwecke der Unternehmensbewertung	13
2. Methoden der Unternehmensbewertung	20
3. Potenzialanalyse, Fundamentalanalyse, Erfolgsfaktoren	81
4. Unternehmensbewertung und Goodwill-Bilanzierung nach IFRS	153
5. Bewertung kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) und von Familienunternehmen	157
6. Unternehmensbewertung und Ethik des Bewerter	193
7. Zusammenfassung	195
8. Anhang und Literaturhinweise	200

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung: Ausgangslage und Zwecke der Unternehmensbewertung	13
2. Methoden der Unternehmensbewertung	20
2.1 Die wesentlichen Werte von Wirtschaftsgütern in einer Marktwirtschaft	20
2.2 Unternehmenswert, Unternehmensbewertung, Gesamtunternehmenswert	22
2.3 Die Grundpositionen: Unternehmenswert als Marktpreis und subjektive Schätzung	23
2.4 Die Bedeutung von Zukunft und Wahrscheinlichkeit für die Unternehmensbewertung	24
2.5 Die Bedeutung von Gegenwart und Anfangsbedingungen (Ist-Zustand des Unternehmens)	25
2.6 Das Marktwertverfahren	26
2.7 Das Buchwertverfahren	26
2.8 Das Substanzwertverfahren	26
2.9 Das Liquidationswertverfahren	28
2.10 Geschäftswertverfahren (= Firmenwert = Goodwill)	28
2.11 Das Ertragswertverfahren auf Basis von zukünftigen Gewinnen	29
2.12 Die verschiedenen Ertragswertverfahren auf Basis der Einnahmenüberschüsse	30
2.13 Das Mittelwertverfahren (= „Praktikermethode“)	33
2.14 Das Multiplikatorverfahren	33
2.15 Die DCF-Verfahren (Discounted Cash-Flow-Verfahren)	37
2.16 Shareholder-Value	41
2.17 „Stand-Alone“-Wert, Synergieeffekte, Zurechnungsproblem und Einigungswert	45
2.18 Realoptionen-Verfahren	47
2.19 Sonstige Bewertungsverfahren	54
2.20 Die Bedeutung des Diskontierungsfaktors (Kapitalisierungszinsfuß) ..	55
2.21 Zur Bedeutung von Verlustvorträgen und weitere steuerliche Aspekte	65

2.22	Bewertungscluster	74
2.23	„Essentials“ für qualitätsgerechte Bewertung	75
2.24	Eine betriebswirtschaftlich sachgerechte Formel für den industriellen Investor	76
2.25	Unternehmensbewertung, Gesetz und Rechtsprechung	79
3.	Potenzialanalyse und Fundamentalanalyse	81
3.1	Potenzialanalyse und die Erfolgsfaktoren	81
3.2	Begriff und Inhalt der Fundamentalanalyse	85
3.3	Der Ist-Zustand des Unternehmens	86
3.4	Zukunftsmöglichkeiten des Unternehmens und Prognose mithilfe der Potenzialanalyse und der Erfolgsfaktoren	95
3.4.1	Erfolgsfaktor Adaption	95
3.4.2	Erfolgsfaktor Kommunikation	108
3.4.2.1	Allgemeines und Ausgangslage	108
3.4.2.2	Computerkommunikation/Internet/IT	110
3.4.2.3	Corporate-Identity-Kommunikation einschließlich Investor-Relations	111
3.4.2.4	Managementkommunikation durch Zielvereinbarung ..	112
3.4.2.5	Marketingkommunikation und Markenkommunikation ..	114
3.4.2.6	Kommunikation mit Controlling	120
3.4.2.7	Kommunikation in Produktions- und Logistik-Steuerung	124
3.4.2.8	Kommunikation in der Qualitätssicherung	126
3.4.2.9	Zusammenfassung Kommunikationssysteme	127
3.4.3	Erfolgsfaktor Motivation und Neuroplastizität	127
3.4.4	Erfolgsfaktor Funktion	136
3.4.5	Synergien	141
3.4.6	Zusammenführung der Potenziale (Erfolgsfaktoren)	141
3.5	Fundamentalanalyse als zusammenfassendes Ergebnis und „alternative Geschichten“	143
3.6	Bewertungsergebnisse, Grundzüge einer Vorteilrechnung der potenziellen Investoren (industrieller Investor versus Finanzinvestor) und Kaufpreise in einem konkreten Fall	145
4.	Unternehmensbewertung und Goodwill-Bilanzierung nach IFRS	153
4.1	IFRS	153
4.2	Wer ist von IFRS betroffen?	153
4.3	Goodwill: Seine Ermittlung und Notwendigkeit der jährlichen Unternehmensbewertung, unterschiedliche Unternehmenswerte	154

4.4	Originärer und derivativer Goodwill	156
4.5	Fazit	156
5.	Bewertung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und von Familienunternehmen	157
5.1	Ausgangslage und Begriffe	157
5.1.1	Ausgangslage	157
5.1.2	KMU	158
5.1.3	Familienunternehmen	158
5.1.3.1	Der sozio-kulturelle Hintergrund	158
5.1.3.2	Was ist ein Familienunternehmen?	160
5.1.3.3	Zur wirtschaftlichen Bedeutung von Familienunternehmen	161
5.2	KMU und Familienunternehmen	161
5.3	Besonderheiten bei Ist-Zustand und Potenzialen	162
5.3.1	Gewinnung von Unterlagen, Ist-Zustands, Ist-Zustands-Analyse	162
5.3.1.1	Gewinnung und Aufbereitung von Unterlagen	162
5.3.1.2	Analyse des Ist-Zustandes	162
5.3.1.3	Wechselwirkungen zwischen Familie und Familienunternehmen	165
5.3.2	Folgerungen	173
5.3.3	Auswirkungen gesellschaftrechtlicher Vereinbarungen auf den Verkehrswert des Unternehmens	174
5.3.3.1	Vorbemerkungen	174
5.3.3.2	Die einzelnen Gestaltungskonstellationen	175
5.3.4	Wirtschaftliche Besonderheiten bei Potenzialen und Erfolgsfaktoren	177
5.3.4.1	Vorbemerkungen	177
5.3.4.2	Einzelne Besonderheiten	178
5.4	Besonderheiten beim Bewertungsverfahren (Methode) bei KMU/Familienunternehmen	188
5.4.1	Vorbemerkungen	188
5.4.2	Besonderheiten des Verfahrens bei KMU/Familienunternehmen	189
5.4.2.1	Verkehrswerte	189
5.4.2.2	Substanzwerte	190
5.4.2.3	Multiplikatorverfahren	190
5.4.2.4	Realoptionen-Verfahren	191
5.4.2.5	DCF-Verfahren	191
5.4.2.6	Mehrdimensionalität in der Bewertung	191
5.4.3	Zusammenfassung	192

6. Unternehmensbewertung und Ethik des Bewerter	193
7. Zusammenfassung	195
8. Anhang	200
8.1 Praktisches Kurzbeispiel: Bewertung nach DCF	200
8.2 Bewertungsbeispiel nach DCF im Verlustfall	207
8.3 Der Primat des Tauschwertes (Verkehrswert) vor dem Gebrauchswert (Ertragswert)	214
8.4 Bewertung einer Steuerberatung GmbH	215
8.5 Bewertung eines Marktführers mit 35 Prozent Marktanteil und alternativen Strategien	216
8.6 Die Summe der Teile ist mehr als das Ganze	219
8.7 Funktion und interne Kommunikationssysteme	224
8.8 Gliederungsschema einer GuV zur transparenten Erfassung des Ist-Zustandes	225
Glossar	226
Literaturverzeichnis	237
Stichwortverzeichnis	240
Autoren	247